

Interfraktionelle Interpellation GB/JAI, AL (Anna Leissing/Rahel Ruch, GB/Jemima Fischer, AL): Schützenmatte: Wann gibt es endlich Freiraum statt Parkplätze?

Im November 2016 stimmte der Stadtrat mit grosser Mehrheit der Aufhebung der Parkplätze zu, zehn Jahre nachdem er bereits ein gleichlautendes Postulat verabschiedet hatte. Trotz dieses klaren demokratischen Entscheids gingen Einsprachen dagegen ein. Der Stadt Bern gelang darauf ein pragmatischer Kompromiss in Form einer Vereinbarung mit den Einsprechenden. Diese besagt, dass «im Rahmen eines dreijährigen Versuchsbetriebs rund ein Drittel der Fläche für die Parkierung des Wirtschaftsverkehrs reserviert bleibt. Die übrigen zwei Drittel des Schützenmatt-Areals stehen dauerhaft als Begegnungs- und Kulturort zur Verfügung. Nach Ablauf des Versuchsbetriebs wird über die weitere Nutzung des mit Parkierung belegten Areal-Drittels entschieden.»¹

Nun wurde im März 2021 die Vorlage Zukunft Bahnhof Bern von der Berner Stimmbevölkerung angenommen. Für die Schützenmatte bedeutet dies, dass aufgrund von Baubetrieb, Installationen und Baustellenverkehr während mehreren Jahren mit grossen Einschränkungen zu rechnen ist. In seiner Antwort auf die Kleine Anfrage der AL vom Juli 2020 schreibt der Gemeinderat: «Im Zeitraum 2023 - 2026 wird knapp ein Drittel der Fläche der Schützenmatte (v.a. Seite Neubrück-Strasse) für die Bauinstallation der städtischen ZBB-Verkehrsmassnahmen beansprucht.»²

Damit reduziert sich der nutzbare Raum für Begegnung und Kultur auf der Schützenmatte auf rund einen Drittel der Gesamtfläche. Mit der Baustelle ZBB auf der einen und den Parkplätzen auf der anderen Seite wird es sehr eng auf der Schütz. Es ist zu befürchten, dass die vielen verschiedenen Menschen und Gruppen, die heute vom offenen Platz ohne Konsumzwang und mit niederschwelliger Infrastruktur profitieren, verdrängt werden. Das könnte sich auch negativ auf die Partizipation von diversen Bevölkerungs- und Nutzungsgruppen im Rahmen der Vorstudie zur definitiven Umgestaltung der Schützenmatte auswirken.

Es gilt also an diesem zentralen und sozial bedeutsamen Ort der Stadt Bern auch während der Bauphase ZBB möglichst viel Raum für vielfältige soziale und kulturelle Nutzungen und eine aktive und diverse Partizipation im Hinblick auf die definitive Gestaltung des Platzes zu bewahren. Da die dreijährige Versuchsphase mit den Gewerbeparkplätzen im Verlauf von 2021 endet, ist es naheliegend, dies über die definitive Aufhebung der Parkplätze bis spätestens Baubeginn - idealerweise schon früher - anzustreben. Dies auch vor dem Hintergrund, dass die Parkplätze offenbar für niemanden eine wirklich gute Lösung darstellen. Reisecar-Unternehmen betonen, die Schütz sei für sie nicht ideal, und wer sich regelmässig auf der Schütz aufhält, sieht, dass dort mehrheitlich Autos ohne Handwerker*innen-Parkkarten abgestellt sind. Dieser Eindruck muss jedoch mit einem systematischen Monitoring bestätigt werden, das gemäss unseren Informationen für das Jahr 2021 vorgesehen ist.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Gemeinderat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wann hat das Monitoring über die Nutzung der Gewerbeparkplätze stattgefunden und welche Ergebnisse haben sich ergeben?
2. Bis wann gedenkt der Gemeinderat, die Parkplätze auf der Schützenmatte definitiv aufzuheben? Ist eine Aufhebung der Parkplätze bis Sommer 2022 umsetzbar? Wenn nein, warum nicht?

¹ Medienmitteilung 2018: <https://www.bern.ch/mediencenter/medienmitteilungen/aktuellptk/parkierung-auf-der-schuetzenmatte-streit-beigelegt?searchterm=Sch%C3%BCtzenmatt>

² Kleine Anfrage 2020: https://ris.bern.ch/Geschaef.aspx?objguid=09ed9c2a62b34_bf2b5669b70468e451d

3. Welche Ressourcen und Instrumente stehen zur Verfügung, um sowohl für die Zwischennutzung als auch für die definitive Umgestaltung der Schützenmatte eine kontinuierliche, niederschwellige und inklusive Partizipation sicherzustellen?
4. Wie steht der Gemeinderat zu einem Pilotversuch mit einem partizipativen Budget für die Schützenmatte?

Bern, 24. Juni 2021

Erstunterzeichnende: Anna Leissing, Rahel Ruch, Jemima Fischer

Mitunterzeichnende: Eva Gammenthaler, Jelena Filipovic, Eva Krattiger, Nora Joos, Regula Bühlmann, Lea Bill, Seraphine Iseli, Ursina Anderegg, Katharina Gallizzi, Seraina Patzen, Tabea Rai, Simone Machado, Zora Schneider

Antwort des Gemeinderats

Die Schützenmatte soll von einem Parkplatz in einen vielfältig nutzbaren urbanen Stadtplatz umgestaltet werden. Um dies zu erreichen, hat die Stadt Bern 2014 ein mehrjähriges Planungs- und Partizipationsverfahren gestartet. Zunächst wurde das Nutzungs- und Entwicklungskonzept (NEK) für die Schützenmatte und die umliegenden Gebiete erarbeitet. Das NEK wurde 2016 vom Stadtrat verabschiedet. Auf dessen Grundlage wird seit Ende 2019 die Vorstudie zur langfristigen Umgestaltung der Schützenmatte erstellt. Sie soll bis im Sommer 2022 abgeschlossen sein. Die definitive Umgestaltung des Platzes erfolgt dann voraussichtlich 2028 – nach Fertigstellung der Bauarbeiten im Zusammenhang mit dem Projekt ZBBS. Wie in der vorangegangenen Phase das Nutzungs- und Entwicklungskonzept, wird auch die Vorstudie im partizipativen Verfahren erarbeitet – mit einem Begleitgremium, in welchem Akteurinnen und Akteure mitarbeiten, welche die Interessen von verschiedenen politischen, gesellschaftlichen und gewerblichen Kreisen vertreten.

Während geplant wird, wird aber auch weiter genutzt: Der Gemeinderat hat nach Beendigung der Zwischennutzung durch den Verein PlatzKultur die Stelle zur «Bewartung und Koordination Schützenmatte» geschaffen. Die Verantwortlichen der beiden Projekte – der langfristigen Planung und der kurzfristigen Nutzung – arbeiten eng zusammen.

Die Aufhebung der 142 öffentlichen Parkplätze wurde im November 2016 verfügt und publiziert. Dagegen reichten Firmen und Gewerbeverbände Beschwerde ein. In der Folge schloss der Gemeinderat mit den Beschwerdeführenden eine Vereinbarung ab, in der festgehalten ist, dass auf einem Drittel des Schützenmatte-Areals maximal 20 Handwerker- und Gewerbe-Parkplätze plaziert und zudem 6 Reisebus-Parkplätze sowie 2 Taxi-Standplätze angeordnet werden. Diese Parkplatzanordnung wurde im März 2018 publiziert, worauf die Beschwerden zurückgezogen wurden. Im Sommer 2018 wurde die neue Parkplatzregelung umgesetzt. Seither steht dem Gewerbeverkehr grundsätzlich rund ein Drittel der Gesamfläche der Schützenmatte zur Verfügung – es sei denn, dass temporäre Projekte stattfinden oder Einzelveranstaltungen durchgeführt werden. Die Vereinbarung regelt auch, dass ein Verkehrsmonitoring durchgeführt wird, insbesondere zum Parkplatzbedarf des Wirtschaftsverkehrs. Auf dessen Grundlage formuliert eine Begleitgruppe – bestehend aus je drei Vertretenden des Gewerbes und der Stadtverwaltung – zu den Verkehrsfragen Empfehlungen hinsichtlich des anzustrebenden Zustands nach Versuchsablauf bzw. zuhanden der Planung zur künftigen Nutzung und Gestaltung der Schützenmatte.

Zu Frage 1:

Corona-bedingt konnten 2020 und 2021 auf der Schützenmatte und in deren Umfeld keine Verkehrserhebungen durchgeführt werden. Die nächsten Erhebungen zum Gewerbeverkehr finden im Winter 2021/2022 statt. Gespräche mit Vertretern der Gewerbeverbände und Beobachtungen vor Ort zeigen, dass die 14 Gewerbeparkplätze bei Marktfahrenden und Handwerksbetrieben tagsüber

beliebt sind. Die sechs Felder für Reisebusse hingegen wurden – auch aufgrund von Diebstählen und Sachbeschädigungen – von den Reiseunternehmen bereits vor Corona zunehmend gemieden.

Zu Frage 2:

Für die auf der Schützenmatte verbleibenden Handwerkerparkplätze braucht es eine etwas grössere verkehrsplanerische Betrachtung, weil sie im Gesamtkontext des Verkehrskonzepts Wirtschaftsstandort Innenstadt stehen. Der Gemeinderat ist an einer langfristigen Lösung interessiert, die auch die Bedürfnisse des Wirtschaftsverkehrs abdeckt. Ziel ist es, dass nach der Fertigstellung der städtischen Bau- und Verkehrsmassnahmen im Zusammenhang mit Zukunft Bahnhof Bern (ZBBS) eine gesamtheitliche Lösung vorliegt (voraussichtlich 2027). Für die Zeit während der Bauphase ZBBS ist eine pragmatische Zwischenlösung geplant: Auch während der Baustelleninstallation sollen rund zwei Drittel der Gesamtfläche auf der Schützenmatte für Begegnung und Kultur genutzt werden können. Zusammen mit den Gewerbevertretenden werden zurzeit Ersatzstandorte für Reisebusse evaluiert. Anschliessend sollen mit einer Vertretung des Carverbandes neue Standorte festgelegt werden. Diese sollen spätestens ab Beginn der Bauarbeiten ZBBS (Herbst 2023) zur Verfügung stehen. Dadurch werden entsprechende Flächen auf der Schützenmatte frei. Jede Änderung an der Verkehrs- und Parkierlösung muss wiederum verfügt und publiziert werden. Sofern zeitnah Konsens über die angestrebte Zwischenlösung herrscht, ist deren Verfügung, Publikation und Realisierung bis im Sommer 2022 möglich. Die definitive Verkehrs- und Parkierlösung wird inhaltlich und zeitlich koordiniert mit dem Bauprojekt für die Gestaltung der Schützenmatte verfügt und publiziert werden.

Zu Frage 3:

Der Gemeinderat setzt sich mit den beteiligten Verwaltungsstellen aktiv für die Belebung der Schützenmatte durch Partizipation ein. Er verfolgt dieses Ziel auf zwei Schienen: Zum einen hat der Gemeinderat eine Stelle zur «Bewartung und Koordination Schützenmatte» geschaffen. Diese koordiniert die Veranstaltungen auf dem Platz und unterstützt dabei weitere soziokulturelle Massnahmen. Zum anderen werden zeitgleich die Projektinhalte zur definitiven Umgestaltung des Platzes (Phase Vorstudie) diskutiert und weiterentwickelt. Dies geschieht im Rahmen von Workshops mit dem Begleitgremium, das aus Anrainern, Vereinsvertreterinnen und weiteren Interessierten besteht. Durch die breite Zusammensetzung der Begleitgruppe soll sichergestellt werden, dass die Anforderungen und Bedürfnisse aller Beteiligten in der Planung berücksichtigt werden. Zudem wurde im Sommer/Herbst 2021 während mehrerer Wochen ein «Open Office» in Form eines Bürocontainers auf den Platz gestellt, wo sich Interessierte über das Projekt informieren, mit den anwesenden Planerinnen und Planern austauschen und ihre Ideen vor Ort einbringen konnten. Die Verantwortlichen dieser beiden Projekte – Bewartung/Koordination und Projektleitung – arbeiten eng vernetzt, sodass Rückschlüsse in den Platzbetrieb und die Planung einfließen können.

Zu Frage 4:

Der Gemeinderat sieht keine Notwendigkeit, ein separates Budget für Partizipation zur Verfügung zu stellen: Die aktuelle Planung erfolgt gut koordiniert, stellen- und projektübergreifend und in hohen Masse partizipativ.

Bern, 20. Oktober 2021

Der Gemeinderat